

Bauglaserei Glasschleiferei
Reparaturverglasungen Spiegel
Glasduschen Küchenrückwände
Glastüren Überdachungen



Oldenburg im Dezember 2018

Sehr geehrte Leser,

in diesem Jahr waren wir aufgrund einer Einladung zu einer großen Feier in ein zentralafrikanisches Land (Kamerun) unterwegs. Wir waren sehr neugierig, aber auch ein wenig zögerlich, was uns dort erwartet. Nach über 12 Std. Flugzeit endlich die ersten Eindrücke. Eine Millionenstadt, in der das Leben, durch das Klima begünstigt, im Freien stattfand. Unzählige Händler präsentierten ihr überschaubares Sortiment meist vor ihren Häusern. Frauen vom Land, die ihr Obst und Gemüse auf kleinen Tischen verkauften. Männer, die ihre Waren auf einer Karre schiebend oder am Körper tragend darboten. Telefonkarten wurden an einem Sonnenschirm hängend verkauft. Und dann dieser chaotische Autoverkehr, der den Arc de Triomphe in Paris übersichtlich erschienen ließ. Unzählige Taxen, die den öffentlichen Nahverkehr garantierten. Überall war rotbrauner Staub, durch den diese bunte Welt ein wenig blasser wirkte. Für unsere westeuropäischen Augen und Ohren sehr ungewohnt. Eines fiel uns aber sofort auf: Die Menschen, sie waren sehr hilfsbereit. Meistens aus tiefstem Herzen lächelnd, obwohl die Lebensumstände oft nicht einfach aussahen.

Den Höhepunkt durften wir bei dem Fest erleben. Obwohl wir eine sprachliche Barriere überwinden mussten und als Europäer klar zu erkennen waren, hatte man uns gleich in die gesellschaftliche Mitte genommen. Eine Mischung aus purer Lebensfreude und einem ausgeprägten rhythmischen Körpergefühl machte uns es leicht, diesen Abend zu genießen. Alles in allem war es eine sehr schöne Reise und wir sind froh, dass wir mal über unseren europäischen Tellerrand schauen durften. Eine wichtige Erfahrung war das respektvolle Miteinander. Ein hohes Maß an Zufriedenheit einerseits sowie aber auch großes Interesse an dem Anderen prägten unsere Begegnungen. Die Gelassenheit der Menschen zeigte sich am besten beim Taxifahren. Unsere Taxichauffeure waren immer völlig entspannt, trotz der wenigen Zentimeter Platz rund um unser Auto. Das fand ich so beeindruckend, dass ich dachte: „Davon könnten wir uns auch eine Scheibe abschneiden.“

Unser Leben ist ganz schön getaktet. Das merken nicht nur Eltern und Berufstätige, sondern auch Pensionäre und wir alle sogar in unserer Freizeit. Dieser Druck sucht sich Ventile und wir spüren den zunehmenden Egoismus. Ein Trend, bei dem wir schon von einer Verrohrung der Gesellschaft sprechen. Im Gegenzug bemerke ich immer öfter den Wunsch nach mehr Wertschätzung. Ja, das möchten wir doch alle. Dies braucht aber Aufmerksamkeit und Zeit für den Anderen. Vielleicht ist da ein bisschen mehr Gelassenheit wirklich das Zauberwort, um den Druck aus dem Kessel zu nehmen. Denn die Wertschätzung, die wir Anderen entgegenbringen, kommt meist um ein Vielfaches zurück.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben schöne und gelassene Festtage.

Ihr M. Gassewitz

PS. Wenn Sie mehr über meinen Weihnachtsbrief erfahren möchten, schauen Sie unter: www.glaserei-gassewitz.de, unter Weihnachtsbriefe.